heute:
IKB aktuell

Handelsblatt.com
NEWS AM ABEND

IKB Deutsche Industriebank

Mittwoch, 29. 8. 07 I Nr. 166

Die schnellste Zeitung produziert von océ

Stand: 14.00 Uhr

Im nächsten Handelsblatt

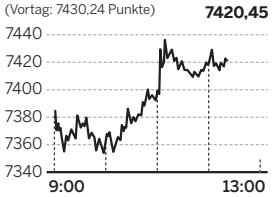
Singapur: Der Stadtstaat wird zum Zentrum der Halbleiterproduktion

Tui: Die Furcht des Reisekonzerns vor seinem neuen Großaktionär

DAX 30

Mittwoch, 29.8.2007

(Vortag: 7430,24 Punkte) 7420,45



Handelsblatt | Quelle: Bloomberg

HEUTE

Diskuswerferin Franka Dietzsch holt Gold

Diskuswerferin Franka Dietzsch hat bei der Leichtathletik-WM in Osaka die Goldmedaille errungen. Mit einem Wurf von 66,61 Metern verwies sie die Russin Darja Pischtschalnikowa (65,78 m) und die Kubanerin Yarelis Barrios (63,90) auf den zweiten und dritten Platz. Es ist die erste Goldmedaille für Deutschland.

Kauflaune der Deutschen sinkt

Steigende Preise für Lebensmittel und die Turbulenzen an den Finanzmärkten haben die Kauflaune der Deutschen unerwartet deutlich gedämpft. Der GfK-Konsumklimaindex sank um 0,9 auf 7,6 Punkte. **SEITE 2**

Google-Finanzchef tritt überraschend ab

Google-Finanzchef George Reyes verlässt den Konzern. Gründe für den Rücktritt des 53-Jährigen wurden zunächst nicht genannt. **SEITE 4**



Acht Geisel aus Südkorea kommen frei

Die radikal-islamischen Taliban in Afghanistan haben heute acht der vor sechs Wochen entführten 19 Südkoreaner freigelassen. Mitarbeiter des Internationalen Roten Kreuzes nahmen die Asiaten in Empfang (Foto). Die südkoreanische Regierung hatte den Taliban im Gegenzug einige Zugeständnisse gemacht. Foto: ap

Behörden ermitteln bei WestLB

Staatsanwaltschaft leitet Verfahren gegen mehrere Vorstände ein

Frank M. Drost
Handelsblatt

Berlin Die Staatsanwalt Düsseldorf hat gegen sieben ehemalige und teilweise noch amtierende Vorstandsmitglieder der WestLB ein Ermittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen das Aktiengesetz eingeleitet. Das erklärte Arno Neukirchen, Oberstaatsanwalt und Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Düsseldorf, auf Anfrage des Handelsblatts.

Auch gegen den ehemaligen Vorstandschef Thomas Fischer wird ermittelt, hieß es. Fischer wurde Ende Juli abberufen und durch Alexander Stuhlmann ersetzt. Im Rahmen des Ermittlungsverfahrens soll geprüft werden, ob die betroffenen Manager ihre Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat verletzt haben. Es ist bislang strittig, ob der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig über die Risiken bei Aktiengeschäften im Eigenhandel informiert hat. Gegen Aufsichtsratsmitglieder werde nicht ermittelt, da kein Anfangsverdacht vorliege, betonte Neukirchen. Das Ermittlungsverfahren wurde am 17. August eingeleitet.

Im Fokus der Ermittlungen stehen fragwürdige Geschäfte im Eigenhandel. Die WestLB hat darauf spekuliert, dass die Differenz zwischen Vorzugs- und Stammaktien bei Werten wie BMW, Volkswagen und Metro zusammenschmilzt und daher riesige Positionen an Vorzugsaktien aufgebaut. Die Spekulation schlug fehl, bislang wurde ein Verlust von 243 Mill. Euro verbucht. Bankenkreise rechnen damit, dass sich der Verlust auf 500 Mill. Euro erhöhen könnte. Morgen legt die WestLB ihre Halbjahreszahlen vor. Oberstaatsanwalt Neukirchen betonte, dass er nicht mit einem schnellen Ende der Untersuchungen rechne. Er gehe davon aus, dass sich die Ermittlungen bis ins Jahr 2008 hineinziehen werden.

Drogerie verkauft Medikamente

dpa I Düsseldorf Nach jahrelangem Rechtsstreit steigt in Deutschland erstmals eine Drogeriekette in großem Umfang in das lukrative Medikamentengeschäft ein. DM werde in zunächst 80 Filialen in Nordrhein-Westfalen apothekenpflichtige Medikamente abgeben, gab die nach Schlecker zweitgrößte Drogeriekette Deutschland heute bekannt. Dabei kooperiere sie mit einer niederländischen Versandapotheke in Venlo. Ein Test in acht Filialen sei erfolgreich gewesen, das Angebot solle nun nach und nach bundesweit ausgedehnt werden.

Ein Oberverwaltungsgericht in Münster hatte im November geurteilt, dass das Vertriebskonzept von DM weder gegen das Arzneimittel- noch gegen das Apothekenrecht verstoße.

Wege zur Nachhaltigkeit und Effizienzsteigerung!

Energiewirtschaft Österreich 2007.

11. Handelsblatt Jahrestagung
23. und 24. Oktober 2007 in Wien

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Info-Telefon: 0211.9686-34 23
E-Mail: maike.collard@euroforum.com

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
http://vhb.handelsblatt.com/energie-austria

Meldungen

Schmidt setzt auf langsame Einführung der Gesundheitskarte

Die elektronische Gesundheitskarte wird nach den Worten von Ministerin Ulla Schmidt (SPD) die alte Chipkarte in den nächsten Jahren nicht vollständig ersetzen können. „Man wird zwei, vielleicht drei Jahre die beiden Karten nebeneinander noch in der Tasche haben", sagte sie. Dies sei notwendig, da der neue Datenträger erst allmählich in allen Regionen zum Einsatz kommen könne.

Privatsender kündigen Klage an

Die Privatsender drohen mit einer neuen Beschwerde vor der EU-Kommission gegen Digitalprogramme und Online-Angebote von ARD und ZDF. Die Bundesländer müssten die „eigenmächtige Expansion" der Öffentlich-Rechtlichen stoppen, sagte Verbandspräsident Jürgen Doetz in Berlin. Sollte es nach dem nächsten Treffen zwischen Ländern und Intendanten zu keinen Schritten gegen die „Expansionsvorhaben" der Anstalten kommen, werde der Verband erneut in Brüssel Klage einreichen.

Firmen wollen neue Stellen schaffen

In deutschen Unternehmen ist die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter gestiegen. Der Stellenindex der Bundesagentur vor Arbeit (BA) kletterte im August auf 220 Punkten und übertraf damit den im Juli erreichten Rekordwert um zwei Zähler. Gesucht würden vor allem gut qualifizierte Mitarbeiter, teilte die BA mit.

Inder haben Angst vor Deutschen

Nach der Hetzjagd auf acht Inder in Mügeln informieren sich immer mehr Inder über Risiken bei Deutschland-Reisen. „Unsere Botschaft in Neu Delhi hat schon viele Anfragen erhalten, wo in Deutschland ‚No-Go-Areas' für ausländische Besucher seien", sagte der Chef der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder.

Konsumlaune der Deutschen sinkt

Bürger sehen wegen steigender Lebensmittelpreise Kaufkraft gefährdet

rtr I Berlin Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und höhere Preise für viele Lebensmittel haben das Konsumklima deutlicher als erwartet getrübt. Die Verbraucher erwarteten im August eine schwächere Konjunktur und eine geringere Kaufkraft, wie die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) heute zu ihrer Umfrage unter 2000 Deutschen mitteilte.

Auch die Bereitschaft der Konsumenten zu größeren Anschaffungen ließ nach. Der GfK-Konsumklimaindex sank deshalb auf 7,6 von zuvor 8,5 Punkten. Analysten hatten mit einem geringeren Rückgang gerechnet. Nach Angaben der GfK dämpften der starke Euro und steigende Zinsen ebenfalls die Euphorie. Der Indikator für die Konjunkturerwartungen sank um 20,4 auf 48,4 Zähler.



Viele Deutsche fürchten, dass ihr Geld bald knapp werden könnte. Foto: ddp

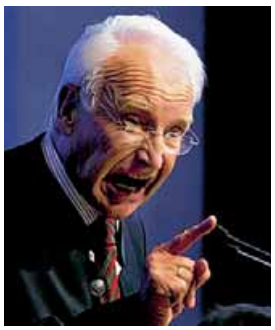
Die Krise am amerikanischen Immobilienmarkt hatte die Aktienmärkte weltweit auf Talfahrt geschickt und die Furcht vor einem Ende des globalen Aufschwungs aufkommen lassen. Das Ifo-Geschäftsklima der Unternehmen und die ZEW-Konjunkturerwartungen professioneller Anleger hatten deshalb in den letzten Tagen ebenfalls nachgegeben.

Auch zu ihren eigenen finanziellen Aussichten äußerten sich die Befragten nicht mehr so positiv wie in den Vormonaten. „Die deutlichen Preissteigerungen bei Milch- und Brotprodukten betrachten immer mehr Verbraucher als Gefahr für ihre Kaufkraft", erklärte die GfK.

Bei der Bereitschaft zu größeren Anschaffungen zeigt sich der GfK-Untersuchung zufolge eine wachsende Kluft zwischen den Bevölkerungsschichten: „Während die gehobenen sozialen Schichten eine deutlich verbesserte Konsumlaune verspüren, erlebt die Konsumneigung der Rentner überdurchschnittlich starke Verluste." Letzteres traf auch auf Arbeitslose und Hartz-IV-Empfänger zu.

Stoiber kämpfte bis zuletzt

ap I München Bayerns im Oktober scheidender Ministerpräsident und CSU-Chef Edmund Stoiber hat erstmals offenbart, wie schwer ihm sein erzwungener Rücktritt gefallen ist. „Natürlich. Kreuth hat mir wehgetan. Ich bin ja auch ein Mensch", sagte Stoiber dem Magazin „Stern". Auf der entscheidenden Klausurtagung der CSU-Landtagsfraktion im Januar in Wildbad Kreuth habe er seine Ämter nicht freiwillig zur Verfügung gestellt und bis zuletzt gekämpft, stellte Stoiber klar. Die Umstände seiner Ablösung seien nicht schön gewesen. Er hätte „das locker noch zwei oder drei Jahre machen" können. „Andere wollten etwas anderes, das musste ich akzeptieren", sagte Stoiber. „Das ist mir anfangs nicht leicht gefallen."



Hat in Wildbad Kreuth gelitten: Edmund Stoiber. Foto: dpa

Transnet und GDL machen Druck

ap/dpa I Frankfurt Nach der gestrigen Verständigung auf neue Verhandlungen bei der Bahn wollen die Gewerkschaften weitere Einkommenszuwächse durchsetzen. Erwartet würden nun Verbesserungen, die über das bereits vereinbarte Einkommensplus hinausgingen, sagte heute Transnet-Chef Norbert Hansen. Transnet und GDBA hatten sich im Juli mit der Bahn auf eine 4,5-prozentige Gehaltserhöhung geeinigt. Die Gewerkschaft Deutscher Lokführer (GDL) erklärte heute, sich bei den Lohnverhandlungen eng mit Transnet und GDBA abzustimmen. Der GDL-Chef Manfred Schell kündigte „namhafte Zuwächse beim Entgelt und Verbesserungen bei der Arbeitszeit" für die Lokführer an. Die GDL wollte noch heute dem Bahn-Vorstand ihre Tarifforderungen übermitteln.

Merkel baut Vorsprung vor Beck aus

dpa I Berlin Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat ihren Vorsprung bei der Kanzlerpräferenz vor SPD-Chef Kurt Beck ausgebaut. Auf die Frage, wen die Bürger direkt zum Regierungschef wählen würden, entschieden sich 57 Prozent für Merkel und nur 15 Prozent für Beck. Das geht aus der heute veröffentlichten Umfrage des Meinungforschungsinstituts Forsa für den „Stern" und RTL hervor. Selbst unter den Anhängern der SPD seien nur 28 Prozent für Beck und 45 Prozent für Merkel. CDU/CSU legten um 1 Punkt auf 38 Prozent zu, die SPD bleibt bei 26 Prozent. Die FDP fällt um 2 Punkte auf 9 Prozent. Die Grünen stiegen um 1 Punkt auf 10 Prozent. Die Linkspartei bleibt bei 12 Prozent.

Meldungen

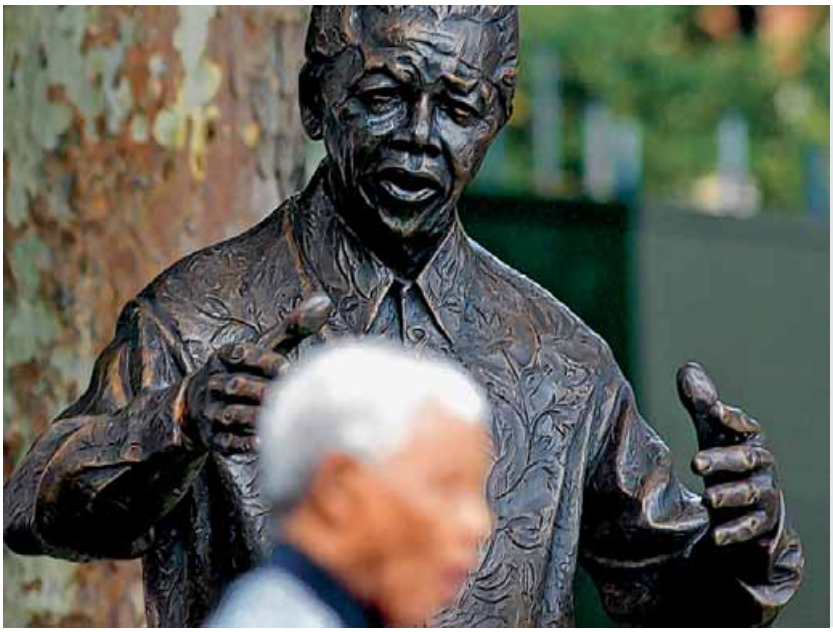
Milliardenschäden in Griechenland
Die Brände in Griechenland haben nach ersten Schätzungen des Finanzministeriums in Athen einen Schaden von bis zu fünf Mrd. Euro verursacht. Außerdem sollen die Flammen 4,5 Mill. Olivenbäume zerstört haben. 60 000 Schafe und Ziegen seien verendet, hieß es. Die Feuerwehr hat die Brände jetzt nach eigenen Angaben unter Kontrolle.

Kanzlerin Merkel bei Japans Premier Abe
Deutschland und Japan wollen im Kampf gegen den Klimawandel kooperieren. Zum Auftakt ihres Japanbesuchs bekräftigten Kanzlerin Angela Merkel und der japanische Ministerpräsident Shinzo Abe ihren Schulterschluss bei den Bemühungen, die Erderwärmung einzudämmen.

Machtkampf der Schiiten eskaliert

dpa | Bagdad Im Irak wird der Machtkampf zwischen den rivalisierenden Schiiten-Parteien jetzt mit der Waffe ausgetragen. Nach den blutigen Gefechten in der Pilgerstadt Kerbela vom Vortag griffen Anhänger des radikalen Schiiten-Predigers Muktada al-Sadr in der Nacht zu heute Büros der Partei Hoher Islamischer Rat im Irak in Bagdad und Hilla an. In der südlich der Hauptstadt gelegenen Stadt Hilla kam es zu Gefechten zwischen Milizionären beider Parteien, bei denen nach Polizeiangaben sechs Kämpfer starben.

Ministerpräsident Nuri al-Maliki traf einen Tag nach den Kämpfen in Kerbela ein, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Er schickte zusätzliche Einheiten von Armee und Polizei in die Stadt. Sie halfen Hunderttausenden von Pilgern, Kerbela zu verlassen. Bei den Kämpfen waren am Vortag 42 Iraker getötet worden.



Mandela blickt auf London

Überlebensgroß blickt Südafrikas früherer Regierungschef Nelson Mandela jetzt auf das britische Parlament. Vor dem Gebäude wurde heute ein 2,70 Meter hohes Denkmal des Freiheitskämpfer enthüllt. Großbritanniens Premierminister Gordon Brown würdigte Mandelas jahrzehntelangen Kampf gegen die Apartheid, deren Abschaffung schließlich fast ohne Blutvergießen über die Bühne gegangen sei. Foto: blo

Taliban lassen Geiseln frei

Entführer haben heute acht entführte Koreaner auf freien Fuß setzen

rtr | Ghasni In Afghanistan haben die Taliban acht der seit fast sechs Wochen entführten 19 Südkoreaner freigelassen. Die sechs Frauen und zwei Männer wurden heute in der Provinz Ghasni Vertretern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz übergeben. im Auftrag Südkoreas hatte Stammesführer Haji Zahir Kharoti über die Freilassung verhandelte. Ein Sprecher der islamistischen Rebellen sagte, er hoffe, dass die gesamte Gruppe in den kommenden zwei bis drei Tagen freigelassen werden könne.

Am Vortag hatte das südkoreanische Präsidialamt mitgeteilt, mit den islamistischen Rebellen sei eine Einigung erzielt worden. Einem Taliban-Sprecher zufolge sagte Südkorea zu, bis Ende des Jahres seine in Afghanistan stationierten Soldaten abzuziehen. Außerdem dürften Südkoreaner künftig nicht mehr missionarisch in Afghanistan tätig werden. Ihre ursprüngliche Forderung nach einer Freilassung inhaftierter Gesinnungsgenossen ließen die Entführer offenbar fallen.

Südkorea wollte sein kleines Truppenkontingent, das aus medizinischem Personal und Ingenieuren besteht, bereits vor der Geiselkrise bis Ende des Jahres abziehen. Reisen nach Afghanistan sind Südkoreanern seit der Entführung ihrer Landsleute verboten.

HEUTE MEHR
Die aktuelle Entwicklung des Geiseldramas unter **handelsblatt.com/afghanistan**

Bush fordert weitere Milliarden

dpa | Washington US-Präsident George W. Bush will den US-Kongress um weitere 50 Mrd. Dollar zur Deckung der Kriegskosten im Irak bitten. Bush werde seine Forderung im September stellen, nachdem der US-Oberkommandierende im Irak, General David Petraeus, Mitte September seinen Irak-Bericht vorgelegt hat. Das berichtete die Zeitung „Washington Post“ unter Berufung auf Mitarbeiter des Weißen Hauses. Der Kongress hat im August Militärausgaben von fast 460 Mrd. Dollar für das im Oktober beginnende neue Haushaltsjahr zugestimmt. Ein weiteres Budget in Höhe von 147 Mrd. Dollar für die Kriege im Irak und Afghanistan ist noch nicht bewilligt.

Lebenslang für Pinochet-General

rtr | Santiago Das Oberste Gericht Chiles hat erstmals eine lebenslange Haftstrafe wegen Mordes gegen einen Ex-Geheimdienstchef der Pinochet-Diktatur verhängt. Die Richter machten Ex-Armeegeneral Hugo Salas verantwortlich für die Ermordung von zwölf jugendlichen Regimegegnern im Jahr 1987. Die Ermordung soll ein Racheakt für ein fehlgeschlagenes Attentat auf den Machthaber Augusto Pinochet gewesen sein.

Pinochet hatte 1973 gegen die demokratisch gewählte Linksregierung von Salvador Allende geputscht. Während seiner 17 Jahre dauernden Herrschaft wurden 3 200 Menschen aus politischen Gründen umgebracht.

Impressum

Handelsblatt News am Abend

Verlag:
Handelsblatt GmbH
Kasernenstr. 67, 40213 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 2 11-8 87-0
Email: hb.news-am-abend@vhb.de
Internet: www.newsamabend.com
Geschäftsführung:
Laurence Mehl, Joachim Liebler
Redaktion:
Bernd Ziesemer (verantw.)
Peter Pfister (Redaktionsltg.)
Anja Kühner, Karen Wientgen
Objektleitung:
Udo Schumacher
Anzeigen:
GWP media-marketing GmbH,
Ute Wellmann (verantw.)

Druck und Distribution:
Océ-Deutschland GmbH
Panoramastr. 1, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30-24 02 12 44
Email: hablatt@oce.de

In Zusammenarbeit mit über 20 Digitaldruckpartnern und Kurieren in Ihrer Nähe

Gewinn von Air Berlin bricht ein

rtr | Frankfurt Die ausbleibende Reiselust der Deutschen im sonnigen April und ein harter Preiskampf haben den Gewinn von Air Berlin im zweiten Quartal mehr als halbiert. Unter dem Strich erzielte die Airline nur noch 12,1 Mill. Euro nach einem Gewinn von 30,1 Mill. Euro im Vorjahreszeitraum, wie die nach Lufthansa zweitgrößte deutsche Fluggesellschaft heute mitteilte. Das Vorsteuer-Ergebnis (Ebit) schrumpfte um gut 47 Prozent, während der Umsatz um fünf Prozent auf 510,5 Mill. Euro zulegte. Air Berlin hatte trotz der schrumpfenden Nachfrage die Kapazitäten aufgestockt, um gegenüber Rivalen nicht an Boden zu verlieren. Die Aktie rutschte zu Handelsbeginn um mehr als sechs Prozent ab und notierte mittags bei rund zwei Prozent im Minus.

Google-Finanzchef geht

Georg Reyes will überraschend zum Jahresende aufhören

pos/HB | New York Der langjährige Google-Finanzchef George Reyes hat unerwartet seinen Rücktritt angekündigt. Der 53-Jährige wolle sich zurückziehen, sobald ein Nachfolger gefunden sei, teilte der US-Internetkonzern gestern Abend mit. Der Manager werde voraussichtlich zum Jahresende das Unternehmen verlassen. Reyes, der seit Juli 2002 Finanzvorstand ist, will sich an der Suche seines Nachfolgers beteiligen.

Konzerngewinn hatte zuletzt enttäuscht

Mit Reyes verliert Google einen seiner Top-Manager, der 2004 maßgeblich am erfolgreichen Börsengang des Suchmaschinenbetreibers



Seit Juli 2002 Google-Finanzvorstand: George Reyes. Foto: blo

mitgewirkt hatte. Während die Google-Gründer Larry Page und Sergey Brin mitunter als kreativ-chaotisch gelten, erwarb sich Reyes den Ruf eines zielstrebigen, toughen Zahlenmenschen. Branchenbeobachter fürchten nun, dass sein Rücktritt dem Konzern schaden könnte. Analysten vermuten aber auch einen Zusammenhang mit den jüngsten Quartalszahlen stehen könnte, die die Markterwartungen verfehlten. Google wird mangelnde Kostendisziplin vorgehalten. Die Aktie gab vorbörslich leicht nach.

Seit dem IPO lehrte Google Rivalen und branchenfremden Unternehmen das Fürchten. Der Umsatz kletterte jedes Quartal um mehr als 50 Prozent. Der Aktienkurs schnellte in die Höhe; mittlerweile gehört Google mit 158 Mrd. Dollar Börsenwert zu den größten US-Konzernen und ist mehr als fünfmal so viel wert Yahoo.

Reyes verlässt Google als reicher Mann. Sein Gehalt

Manager verlässt Google als Millionär

für dieses Jahr wird mit 450 000 Dollar angegeben. Hinzu kommen Aktienoptionen in nicht genannter Höhe. Seit Ende 2005 verkaufte Reyes mehr als 730 000 Aktien im Wert von 250 Mill. Dollar.

Meldungen

Irak verhandelt mit Shell über Fabrik

Die irakische Regierung verhandelt mit Royal Dutch Shell und Dow Chemical über Instandsetzung und Ausbau einer Chemiefabrik im Süden des Landes für rund 2,1 Mrd. Dollar. Die Gespräche könnten zur Bildung eines Joint-Ventures oder zur Vereinbarung einer Gewinnbeteiligung führen, sagte Industrieminister Fausi Hariri heute.

SAP strebt Vergleich mit Oracle an

SAP will das vom Erzrivalen Oracle angestrengte Industriespionageverfahren so schnell wie möglich außergerichtlich beilegen. „Entgegen der Meinung von Oracle sind wir der Auffassung, dass dies auch möglich ist", teilte SAP heute mit. Vorstandschef Henning Kagermann hatte im August den unerlaubten Zugang zu Oracle-Datenbanken eingeräumt.

Handelsblatt Konferenz
23. und 24. Oktober 2007 in Berlin

Praxis-Forum Genossenschaftsbanken.

Profitieren Sie vom „Blick über den Tellerrand". Diskutieren Sie über unterschiedliche Marktbearbeitungsstrategien.

Ihre Experten:



Dr. Wolfgang Baecker, Vorsitzender des Vorstandes, VR-Bank Westmünsterland



Werner Böhnke, Vorsitzender des Vorstandes, WGZ BANK



Dr. Christopher Pleister, Präsident, BVR



Hans-Peter Schmid, Mitglied des Vorstandes, Deutsche Postbank



Günter Vogt, Sprecher des Vorstandes, Volksbank Detmold

und weitere.

Handelsblatt
Substanz entscheidet.

Mit freundlicher Unterstützung von

FIDUCIA Ihr IT-Partner
IT-Partner im Verbund der Volksbanken Raiffeisenbanken

E-Mail: verena.beckmann@euroforum.com
Info-Telefon: 02 11. 96 86–34 24

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
http://vhb.handelsblatt.com/genossenschaftsbanken

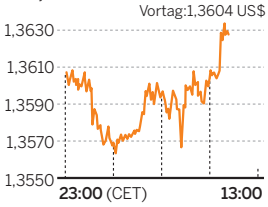
Märkte heute

Eurokurs

Mittwoch, 29.8.07

US$ je Euro **1,3627**

Vortag:1,3604 US$



Tops + Flops

Veränderung zum Vortagesschluss

HDax	29.8.07
QSC	+6,63%
Norddt. Affinerie	+3,29%
Douglas	+2,13%
Vossloh	-4,18%
Arcandor	-4,06%
Morphosys	-2,85%

Indizes + Kennzahlen

	29.8.07 (13:30)	Vortag
FTSE 100	**6128,40**	6102,20
Nikkei	**16012,83**	16287,49
Euro Stoxx	**403,11**	402,40
Umlaufrendite (%)	**4,21**	4,24
Brentöl ($)	**69,97**	69,49
Gold ($)	**665,45**	662,50

Handelsblatt | Quelle: Bloomberg

Börse heute

Nach heftigen Verlusten an der Wall Street und in Tokio hat auch der Dax heute zunächst deutlich nachgegeben. Bis zum frühen Nachmittag tendierte der Leitindex mit 7 418 Punkten nur noch knapp 0,2 Prozent im Minus. Der MDax war mit 9891 Zählern nahezu unverändert. Der TecDax büßte 0,65 Prozent auf 879 Punkte ein.

Krise beutelt Bankenaufsicht

IKB und SachsenLB entfachen eine Diskussion um die Kontrolleure

HB I Dresden Die Staatsanwaltschaft will mit Hilfe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Krise der SachsenLB untersuchen. Die Leipziger Ermittler wollten den Sonderprüfbericht der Bafin anfordern, teilte ein Sprecher der Behörde heute mit. Es solle festgestellt werden, ob es Hinweise auf Straftaten und damit Anlass für förmliche Ermittlungen gebe.



Im Zentrum der Diskussion: Die dem Finanzministerium unterstellte Bankenaufsicht BaFin. Foto: dpa

Auslöser der Prüfungen seien Presseberichte über angeblich riskante Finanztransaktionen. In einer von der BaFin angeordneten Kontrolle soll die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG schon Anfang 2005 schwere Mängel bei einer irischen Tochtergesellschaft der Sachsen LB festgestellt haben. Die SachsenLB war in den Strudel der US-Hypothekenkrise geraten, weil eine Tochter in Dublin riskante Geschäfte mit verbrieften Kreditforderungen außerhalb der Bilanz betrieb. Die einzige ostdeutsche Landesbank wurde am Wochenende an die Landesbank Baden-Württemberg verkauft worden. Die Schieflagen bei SachsenLB und IKB haben eine politische Diskussion über die Bankenaufsicht ausgelöst. „Ich bin der Meinung, dass wir die Aufsicht verbessern müssen“, sagte Wirtschaftsminister Michael Glos der „Passauer Neuen Presse“. „Dabei sollten wir noch mehr auf die Expertise der Bundesbank setzen.“ Dies würde zu Lasten der BaFin gehen. Das Bundesfinanzministerium reagierte zurückhaltend. Die BaFin untersteht auch politischer Kontrolle, während die Bundesbank unabhängig ist.

EZB-Direktoriumsmitglied Gertrude Tumpel-Gugerell forderte internationaler Regulierungsmechanismen als Mittel gegen globale Finanzmarktkrisen.

Nasdaq stimmt sich mit der LSE ab

dj I London Die US-Technologiebörse Nasdaq will ihren geplanten Ausstieg bei der London Stock Exchange (LSE) offenbar mit der LSE-Führung abstimmen. Wie die britische Zeitung „The Independent“ heute schreibt, will der US-Börsenbetreiber eine informelle Erlaubnis von LSE-Chefin Clara Furse bei einem Verkauf des Minderheitsanteils an einen einzelnen Käufer einholen. Seit die Nasdaq zu Beginn des Monats den Verkauf ihrer 31-prozentigen Beteiligung an der LSE im Wert von 1,6 Mrd. Dollar bekannt angekündigt hatte, gab es immer wieder Spekulationen, die Nasdaq könnte den Anteil an einen Wettbewerber abgeben. Sehr wahrscheinlich werde die Nasdaq jedoch nicht an einen anderen Börsenbetreiber verkaufen, zitiert das Blatt die Kreise weiter. Dies könne durch eine Fusion einen großen Anbieter entstehen lassen und die Marktposition der US-Börse gefährden.

Sudoku (mittel)

3			9	1				2
	1	6				9		
			5				8	
						6	7	
	6	4		9				
	2	7	8	4		1		3
			6		5		4	
6	8					5		9
	7		3			2		

Sudoku (schwer)

		8	1				3	
5		2		6	9			
		4			3		5	9
7								1
4			9					2
			8		6		4	
3						5		
9				7	8	4		
8		6		2				

Anleitung: Füllen Sie die Matrix mit Zahlen von 1 – 9. Jede Ziffer darf nur einmal in jeder Spalte, Reihe und den 3x3 Feldern vorkommen. Dopplungen sind nicht erlaubt. **Die Lösungen zum Sudoku finden Sie in der nächsten Ausgabe des Handelsblatts.**

Just a Minute — Business Spotlight

Testen Sie Ihr Englisch!

I need to _____ my mobile phone again, there must be something wrong with the battery.

a) load
b) power
c) charge

Antwort c): charge – aufladen

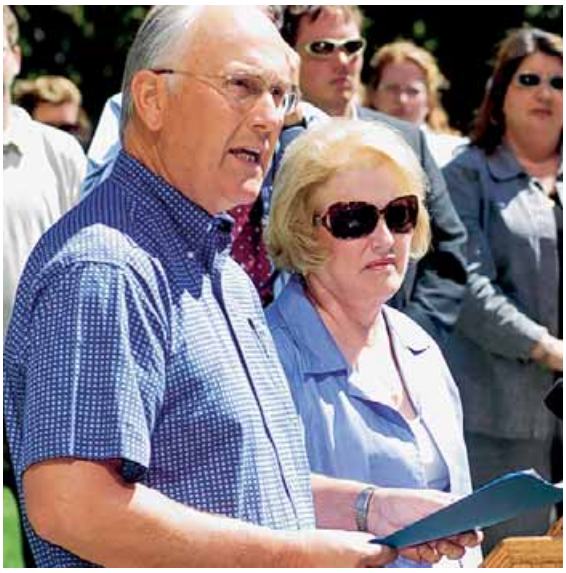
©Business Spotlight, Spotlight Verlag 2007 www.business-spotlight.de

Der Senator und der Toiletten-Sex

Konservativer hat Vorwürfe erst gestanden, dann widerrufen

ap I Washington Ein neuer Sex-Skandal erschüttert die republikanische Partei von US-Präsident George W. Bush. Sein Parteifreund Larry Craig, erzkonservativer Senator des Bundesstaates Idaho, hatte Anfang August „unzüchtiges Verhalten“ auf einer Flughafen-Toilette eingestanden und dafür eine Geldstrafe akzeptiert. Doch als die Affäre nun publik wurde, machte der Senator eine spektakuläre Kehrtwende. Er widerrief sein früheres Geständnis und begründete das mit einer Pressekampagne gegen ihn.

Der konservative Politiker hat sich in seinen 25 Jahren im Kongress für traditionelle Familienwerte stark gemacht und ist ein erklärter Gegner der Homo-Ehe. Umso peinlicher ist die sogenannte Toilettenaffäre für ihn und seine Partei. Craig hatte einen Undercover-Polizisten auf einer Flughafen-Toilette zu sexuellen Handlungen animieren wollen. Unter den Trennwänden der Toilette habe er das mit eindeutigen Handzeichen signalisiert, sagte der Polizist aus. Der 62-jährige verheiratete Politiker räumte die Vorwürfe vor Gericht ein und akzeptierte eine Geldstrafe in Höhe von 775 Dollar. Die Affäre wurde nun in Washington publik – mitten im bereits anlaufenden Präsidentschaftswahlkampf 2008. Craig, ein wichtiger Helfer des republikanischen Kandidaten Mitt Romney, hat sich inzwischen aus dessen Wahlkampfteam zurückgezogen.



Senator Larry Craig stellte sich gestern mit seiner Frau Suzanne der Presse – und widerrief sein Geständnis von Anfang August. Foto: ap

Schwerer Flurschaden für die Republikaner

Lehmanns Pech macht Löw Sorgen

dpa I London Der deutsche Nationaltorwart Jens Lehmann muss bei seinem Verein FC Arsenal um den Stammplatz fürchten. Trainer Arsène Wenger kündigte einen harten Zweikampf mit Ersatzkeeper Manuel Almunia an, nachdem der Deutsche zu Saisonbeginn zwei schwere Patzer machte und nun verletzungsbedingt pausieren muss.

„Wenn Lehmann wieder fit ist, müssen wir abwarten – es gibt keine Startgarantie, für niemanden“, sagte der Arsenal-Erfolgstrainer.

Englischen Zeitungsberichten zufolge soll sich Lehmann mit Wenger überworfen haben. Ein Reservistendasein würde Bundestrainer Joachim Löw vor Probleme stellen, da auch seine Nummer 2 für den Keeper-Posten, Timo Hildebrand, bei seinem neuen Verein FC Valencia bislang nur auf der Bank sitzt. Hildebrand war in der letzten Saison mit Stuttgart Meister geworden.

Meldungen

Internet-Shopping immer beliebter
Gut 25 Millionen und damit über die Hälfte der privaten Internetnutzer in Deutschland haben im ersten Quartal 2007 online Waren oder Dienstleistungen im Netz gekauft. Seit 2002 stieg der Anteil der Online-Einkäufer damit kontinuierlich um 19 Prozentpunkte an.

Gendatenbank hilft Polizei
Mit Hilfe der Gendatenbank des Bundeskriminalamts hat die Polizei bislang 486 zum Teil weit zurückliegende Morde und Totschlagsfälle aufgeklärt. Hinzu kamen 1000 Sexualstraftaten – meist Vergewaltigungen – und 2900 Raub- und Erpressungsdelikte.

Erster Erfolg bei „First Steps Awards“
Fünf Nachwuchs-Filmemacher sind in Berlin mit den „First Steps Awards“ ausgezeichnet worden. Der mit 25 000 Euro am höchsten dotierte Preis in der Kategorie abendfüllender Spielfilm ging an „Der blinde Fleck“ von Tom Zenker. Ebenfalls in dieser Kategorie geehrt wurde Sonja Heiss für „Hotel Very Welcome“.

Klüger klicken...

www.schaeffer-poeschel.de

<http://www.ikb.de>

IKB aktuell

Ausgabe Nr. 794
Mittwoch, 29. August 2007

Steckbrief

IKB-Kunden stellen sich vor:

Festool Engineering GmbH

Woher wir kommen: *Explodierende Bestände, dennoch schlechte Lieferfähigkeit und eine nicht wettbewerbsfähige Kostensituation waren die Ausgangslage für eine radikale Veränderung der Produktion, um die Voraussetzung für eine nachhaltige Sicherung am Standort Deutschland zu schaffen. Mit hervorragenden Prozessen und kostengünstigen Betriebsmitteln intelligenter und flexibler produzieren: Das ist das Ziel bei Festool. Seit dem Jahr 2000 ist Festool Engineering die Plattform des Konzerns, um dieses langjährig aufgebaute Wissen über hervorragende Produktionsprozesse anderen Unternehmen zugänglich zu machen.*

Was wir anbieten: *Festool Engineering konzentriert sich auf drei Geschäftsfelder: Beratung & Umsetzung, Schulung & Training sowie Engineering. Durch bewährte Analyse-Tools, Umsetzungs-Workshops und gezielte Mitarbeitertrainings erreichen wir bei unseren Kunden eine nachhaltige Verbesserung von Prozessen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.*

Wie wir uns positionieren: *Fachkompetenz: In unseren eigenen Werken, ausgezeichnet mit der „Fabrik des Jahres 2002 + 2005“, sammeln wir Erfahrungen und testen Methoden, mit denen wir die Leistungsfähigkeit unserer Kunden in der Praxis steigern. Methodenkompetenz: Durch intelligente Anwendung des Prinzips der schlanken, synchronen Produktion und durch systematische „Vermeidung von Verschwendung“ optimieren wir Prozesse in Produktion und Administration. Umsetzungskompetenz: Festool Engineering steht für konkrete Umsetzung am „Shopfloor“ und für professionelles Projektmanagement.*

Wohin wir wollen: *Durch signifikante, nachhaltige und messbare Optimierungen in der Auftragsabwicklungskette (Produktion, Logistik, Steuerung, Administration) unterstützen wir unsere Klienten dabei, Leistungsführer ihrer Branche zu werden.*

Sandra Nippert, www.festoolengineering.com

IKB Deutsche Industriebank

Impressum

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötzkes-Str. 1, 40474 Düsseldorf, **Redaktion:** Patrick von der Ehe, Tel.: 02 11/82 21-47 76, Fax: 02 11/82 21-27 76, mailto:redaktion@ikb.de

Verantwortlich für den Inhalt ist die IKB. Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Unternehmenskultur als Erfolgsfaktor

Wachstum verändert die Kultur

„Wir folgen unseren Kunden“ ist ein viel gehörter Satz von mittelständischen Unternehmern, die neue Standorte im In- und Ausland eröffnen. Der Aufbau der Produktionsanlagen ist erprobt, die Technik läuft; die Herausforderung liegt deshalb darin, die bisher gelebte Unternehmenskultur auf den neuen Standort zu übertragen und somit die „Seele“ des wirtschaftlichen Erfolgs zu erhalten.

Diese Frage trifft auf viele Branchen zu; sei es für den Automobilzulieferer, der mit mehreren dutzend Mitarbeitern und einer kleinen Fertigung in einen Zulieferpark einzieht oder für den Dienstleister, der für seinen Industriekunden näher am Ort des Geschehen sein muss.

Die Unternehmenskultur zeigt sich insbesondere in der Art und Weise der Führung und Kommunikation. Meist hat der Unternehmer selbst eine feste Vorstellung davon, wie in seinem Unternehmen geführt und kommuniziert werden soll.

Mitarbeitern neuer Standorte, die von der Zentrale weit entfernt sind, fällt es häufig schwer, diese Vorstellungen zu erkennen und umzusetzen. Leichter wird es, wenn die Unternehmenskultur z.B. via Leitbild oder Corporate Identity medial aufbereitet und vermittelt wird. Dann können sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf klare Vorgaben beziehen und müssen sich nicht auf unsichere Vermutungen einlassen.

Erste Aufgabe für den Unternehmer ist es daher, seine Vorstellungen von Unternehmenskultur zum Beispiel in eine Corporate Identity zu übersetzen.

Zwar wird das Thema Unternehmenskultur den „weichen Faktoren“ zugeordnet; jeder, der Bekanntschaft mit einer schlechten, das heißt unklaren Unternehmenskultur gemacht hat, weiß allerdings, dass sich dieser weiche Faktor schnell negativ auf harte Zahlen auswirken kann: Die finanziellen Ergebnisse eines neuen Standortes entwickeln sich unterdurchschnittlich, Mitarbeiter klagen über schlechte Kommunikation, die Fluktuation steigt, und sogar in den Qualitätskennzahlen schlägt sich ein solches Problem nieder.

Für den Unternehmer lohnt sich also gerade in Phasen des Wachstums, seine Unternehmenskultur zu hinterfragen. Da ein Gesellschaftergeschäftsführer im Regelfall stark in das Tagesgeschäft involviert ist, ist der Blick eines Externen sinnvoll. Dieser kann kritische Punkte aufdecken, die dem Unternehmer selbst verborgen bleiben. Der Inhaber kann diese Aufgabe meist nur dann selbst übernehmen, wenn Leistungsträger ihn vom Tagesgeschäft entlasten. Allerdings ist dies meist erst ab einer gewissen Größenordnung des Unternehmens möglich, in die viele Firmen erst hineinwachsen. Hauptaufgabe für den Unternehmer bleibt der Blick auf die Entwicklung des Unternehmens – und nicht nur des Geschäfts.

Alexander Flieger, Cloverleaf Consult Intl.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Juli 2007:

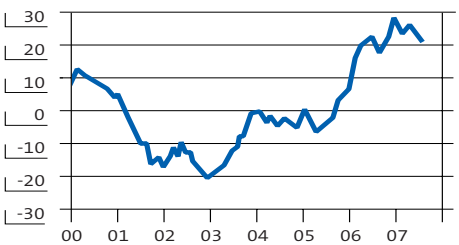
Leichte Stimmungseintrübung im Mittelstand

Der moderate Stimmungsrückgang auf hohem Niveau, wie er bereits in den beiden Vormonaten zu beobachten war, hat sich auch im Juli fortgesetzt. Das monatlich gemeinsam von KfW Bankengruppe und Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen gab zuletzt um 1,7 Zähler nach und notierte noch 21,3 Saldenpunkte über seinem historischen Durchschnitt, der konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist. Dies entspricht praktisch der Stimmung vor einem Jahr.

Beide Klimakomponenten, die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-1,0 Zähler auf 30,1 Saldenpunkte) wie auch die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate (-2,3 Zähler auf 12,2 Saldenpunkte), trugen zur dritten leichten Eintrübung in Folge bei. Betroffen waren sowohl die ostdeutschen als auch die westdeutschen Mittelständler.

KfW-ifo-Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo (Prozentpunkte)



Quelle: KfW

Dr. Klaus Borger, KfW